

# Zwei Kantonalverbände spannen zusammen

**Breitenbach** Die Natur- und Vogelschutzvereine aus Baselland und Solothurn lancieren eine Kampagne für die Artenvielfalt

VON ROLAND BÜRKI

Im UNO-Jahr des Waldes starten der Vogelschutzverband des Kantons Solothurn (VVS) und der Basellandschaftliche Natur- und Vogelschutzverband (BNV) die gemeinsame Kampagne «Vernetzte Vielfalt – Biodiversität stärken» in Baselland und Solothurn. Sie dauert von 2011 bis 2014 und stellt ein Novum für die beiden Verbände dar. Sie vernetzt nicht nur wertvolle Lebensräume, sondern auch die beiden Kantone, wie die Exponenten beider Verbände am Samstag in Breitenbach darlegten. «Wir haben uns dazu entschlossen, weil unsere 90 Vereine mit rund 10 000 Mitgliedern Verantwortung übernehmen wollen», betonte Suzanne Oberer, Präsidentin des BNV.

## «Wir wollen neue Akzente in der Natur setzen.»

Suzanne Oberer,  
Präsidentin des BNV

Mit der Klimaveränderung gehe unbestritten die Artenvielfalt als Grundlage des Lebens zurück. «Hier wollen wir in den nächsten vier Jahren mit 90 einzelnen Projekten Gegensteuer geben und neue Akzente in der Natur setzen», sagte Oberer. Mit jährlichen Aktionstagen solle auch die Bevölkerung für das Thema Biodiversität und deren Verlust sensibilisiert werden.

**Die Projekte bis 2014**

«Dieses Jahr steht der Schwarzspecht, Vogel des Jahres, im Zentrum



Schülerinnen und Schüler bringen ein Namensschild an. ROLAND BÜRKI

unserer gemeinsamen Kampagne», erläuterte Thomas Lüthi, Präsident des VVS. Die für den Schwarzspecht lebenswichtigen Höhlenbäume sollten zusammen mit den Förstern markiert und dadurch der Natur erhalten werden. Für 2012 stellte Lüthi die Be-

kämpfung der Neophyten, also eingeschleppter oder eingewanderter Pflanzen, in den Mittelpunkt. «2013 rücken dann artenreiche Waldränder mit einer Nacht der Eulen ins Zentrum», hiess der VVS-Präsident besonders Spannendes. 2014 folgten dann die



Schwarzspecht LUKAS HOWALD

Fledermäuse mit ebenfalls einer diesen (un)heimlichen Tieren gewidmeten Nacht. Politischen Schub erhalten die Bemühungen um die Stärkung der Biodiversität von Landrätin Elisabeth Augstburger. «Als Mitglied der landrätlichen Energie- und Umweltschutz-

kommission setze ich mich für den Umweltschutz ein», wies Augstburger auf ihre besonderen Anliegen hin. Dazu gehörten das Programm für den ökologischen Ausgleich in der Landwirtschaft oder das Waldbeobachtungsprogramm, ergänzte die Landrätin, die auch Mitglied des BNV in Liesental ist.

**Namensschild für Schwarzspecht**

In unmittelbarer Nähe der Schiessanlage Breitenbach zeigten Schülerinnen und Schüler der Schulen Breitenbach, wie sie mit dem Feldstecher Bäume mit Spechthöhlen auskundschaftet und markiert hatten. Freiwillig montierten die Schüler der 4. Klasse von Beth Bloch und der 5./6. Kleinklasse von Ruedi Stucki am schulfreien Samstag die vorgefertigten Namensschilder an den mit gelbem Band umwickelten Höhlenbäumen. «Es waren total 16 Namensschilder für den Schwarz-, Bunt- und Grünspecht», zog eine Schülerin Bilanz über eine Aufgabe, die allen Freude bereitet hatte. Revierförster Josef Borer erinnerte an die drei Funktionen, die der Wald auf diesen knapp drei Aren wahrnimmt: «Mit dem Vita-Parcours dient er der Freizeit, mit den Höhlenbäumen der Biodiversität und mit den täglich 600 Kubikmetern nachwachsenden Holz dem Energie- und Holzbedarf. Schaut mal diesen Wald mit absoluter Spitzenqualität», wies Borer mit sichtlicher Freude auf die Eichen, den Bergahorn und die Waldkirschenbäume hin. Und Alex Stähli, Präsident des Natur- und Vogelschutzvereins Picus, freute sich nicht minder über das gelungene Engagement der Schüler.